

träglich bemerken, dass man auf den Feldern neben dem Wege von Trosky nach Rovensko, besonders in der unmittelbaren Nähe dieses Städtchens und in dem Weselkabache hie und da Pyrope (Granaten) bis zu Erbsengrösse findet.

Nachdem wir uns hinreichend gestärkt, treten wir über *Tatobit* (in welchem Dorfe eine uralte, jetzt ganz morsche und hohle Linde, deren Jugend in die Zeit fällt, da Burg Trosky noch nicht zerstört war) die Besteigung des Kosakov (s. S. 130 etc.) an, den wir nach etwa zweistündiger Wanderung erreichen und von dem wir, unsern Ausflug schliessend, nach Semil zur Bahn zurückkehren.